

Möglichkeiten zur seniorenengerechten Gestaltung der Gemeinde Ritterhude aus Sicht des Seniorenbeirates

SENIORENBEIRAT RITTERHUDE im Dezember 2014

Verfasser

Günter Pröpping

Gemäß der Fallstudie Demografischer Wandel in der Gemeinde Ritterhude und dem Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept Ritterhude 2020 benötigt die Gemeinde in Zukunft moderne und innovative Wohnprodukte und eine altengerechte Infrastruktur.

**Folgende wesentliche Herausforderungen
ergeben sich für die Gemeindeentwicklung
Ritterhude aus dem demografischen Wandel:**

- 1. Eine Anpassung des Wohnungs- und Immobilienmarktes an sich verändernde Wohnanforderungen der (alternden) Gesellschaft einzuleiten.**
- 2. Speziell die wachsenden Disparitäten zwischen Ritterhude, Ihlpohl und Platjenwerbe einerseits und den kleineren Ortsteilen und den Randlagen im nördlichen Teil der Gemeinde entgegenzuwirken. Diese Bereiche dürften innerhalb der Gemeinde zu den Verlierern des demografischen Wandels gehören, während der Süden der Gemeinde und vor allem Alt-Ritterhude weitaus günstigere Entwicklungsbedingungen aufweisen.**
- 3. Die Standortvorteile Ritterhudes, vor allem die gute infrastrukturelle Ausstattung, für die Weiterentwicklung des Wohnstandortes zu nutzen.**

Verfasser

Günter Pröpping

Der Seniorenbeirat wird sich weiterhin an der Planung der Ortsmitte beteiligen und wird den Schwerpunkt auf die Ausgestaltung des Marktplatzes, der möglichen Wohnbebauung zur Hamme und des Wegekonzepts Erholungsbereich Hamme legen.

Beim Marktplatz soll eine marktaffine Nutzung sowie Essen und Trinken im Vordergrund stehen.

Der Ortskern muss gestalterisch und funktional gestärkt und eine angenehme Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Das Ortszentrum soll durch zusätzliche Wohnungsangebote in zweiter Reihe gestärkt werden.

Zukunftsfähiges Wohnen muss sich den veränderten Lebensentwürfen der heutigen Zeit anpassen. Flexible Wohnungsgrundrisse und -größen, die sich an veränderte Lebenssituationen der Bewohner anpassen können.

Altengerechtes Wohnen – nicht im Sinne klassischer „Seniorenheime“, sondern barrierefreier, pflegeleichter und preiswerter Wohnungen ohne oder mit nur kleinen Gärten und bei Bedarf Betreuungsdiensten und gemeinschaftlichen Wohnformen werden gesucht.

Ein größerer Bestand an altersgerechten Wohnformen ist in Zeiten des demografischen Wandels unabdingbar. Ritterhude sollte sein Angebot in diesem Bereich daher erweitern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass altersgerechte Wohnungen auch problemlos an junge Menschen vermietet oder verkauft werden können. Auch in Ritterhude werden künftig voraussichtlich immer mehr Menschen im Alter und junge Familien über geringe Einkünfte verfügen, die ein Wohnangebot in zentraler Lage suchen werden, für die bisher kaum geeignete Angebote existieren.

Der Gestaltung des Wohnumfeldes kommt dabei eine ebenso hohe Bedeutung zu. Ein gut gestaltetes, naturnahes Wohnumfeld trägt zur Verbesserung der städtebaulichen und landschaftspflegerischen Situation bei und fügt sich in das Ortsbild Ritterhudes ein.

Lage und Qualität öffentlicher und privater Freiräume bestimmen den Wohnwert genauso wie Größe, Zuschnitt und Ausstattung einer Wohnung.

**Die Nutzung des Freiraumes durch eine Wegebeziehung zwischen der Riesstraßenbebauung und dem Hamme-
deich erhöht die Wohnqualität besonders dadurch, dass eine körperliche Entspannung und Erholung in der Natur mit geringem Zeitaufwand möglich ist. Hierzu gehört ebenfalls der vom Seniorenbeirat geforderte Mehrgenerationenplatz.**

Sollte es zu einer Anmietung des von den Gebrüdern Ries gestifteten ortsbildenden Pfarrhauses durch die Gemeinde kommen, hat der Seniorenbeirat für die zukünftige Nutzung Vorstellungen, die dem Stiftergedanken der Ries-Brüder noch weitreichender entsprechen würden, als der bislang angedachte Verwendungszweck dies schon tut.

Der Seniorenbeirat wird sich an der Ausarbeitung des Bebauungsplans Kiepelbergstraße beteiligen. Er wird sich dafür einsetzen, dass das geplante Allgemeine Wohngebiet eine Anbindung an die Hamme und an den Radweg nach Lesum sowie im unteren Bereich des Plangebietes evtl. eine Fläche für die Errichtung eines Hospizes oder eines „befriedeten Wohnens“ berücksichtigt wird.

Speziell den wachsenden Disparitäten zwischen Ritterhude, Ihlpohl und Platjenwerbe einerseits und den kleineren Ortsteile und den Randlagen im nördlichen Teil der Gemeinde entgegenzuwirken, wird sich in Zukunft der Seniorenbeirat mit diesen Themen beschäftigen.

Angesichts der Siedlungsstrukturen der Ortsteile und der daraus resultierenden Wohnstruktur sieht der Seniorenbeirat die vorrangige Aufgabe darin, die Versorgungsangebote für ältere Menschen weiter auszubauen.

Ziel ist es, den Senioren und Hochbetagten einen möglichst langen Verbleib in ihren eigenen vier Wänden zu erleichtern.

Fortbrechende lokale, fußläufig zu erreichende Nahversorgungsangebote vor allem in den nördlichen Gemeindeteilen und gleichzeitig in zunehmendem Maße fehlende familiäre Anbindung vor Ort erschweren den Alltag älterer Menschen immer mehr.